

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gräber bringt sein Gold in einem Säckchen, ein Chemiker untersucht und wiegt es, dann wird die Zahlungsanweisung ausgefolgt. Das Gold wird, in Barren gegossen, nach England gesandt.

Von Thames führt ein romantischer Weg etwa 47 Kilometer durch Urwald bis Coromandel, einem zweiten, am Meere gelegenen Golddistrikt. Diese kleinere Stadt in malerischer Lage besitzt einen geräumigen, durch mehrere vorgelagerte Inseln geschützten Hafen. Auf den umliegenden Gebirgen dehnen sich die Goldfelder aus.

Im Tokateagebirge lernte ich zwei österreichische Goldgräber kennen, die sich durch fleißige Arbeit bereits ein beträchtliches Vermögen erworben hatten. Während meiner Forschungen in diesen Gegenden blieb ich ihr Gast. Wir schlossen gute Freundschaft, und meine Gastgeber machten mir den Aufenthalt so angenehm, als sie nur konnten. Zum Abschied benannten sie einen reichhaltigen Stollen nach mir.

In diesem Gebiet fand ich den seltenen neuseeländischen Frosch in Bächen und tief in den Minen. Von hier aus besuchte ich auch auf kleinen Fahrzeugen die fast durchwegs unbewohnten kleinen Inseln nahe der Küste und beobachtete das Leben der Meeresvögel.

Auf den aus drei größeren und drei kleineren Inseln bestehenden Broken Islands, die von Seevögeln wimmeln und die ich zu verschiedenen Jahreszeiten aufsuchte, fand ich im September buchstäblich kein Quadratmeter Boden, der nicht mit Eiern belegt gewesen wäre. In flachen, roh aus Algen und Zweigen hergestellten Nestern lagen die Eier, Nest an Nest. Die brütenden Tiere entfernten sich nicht und hieben von ihren Sitzen aus mit den Schnäbeln nach mir. In andern Nestern fand ich mit weißen Daunen bekleidete Junge, denen die Alten Nahrung brachten. Die ganze Insel war weiß von Eiern und Vögeln, und der Geruch der Exkremente war betäubend. Das Meer muß hier sehr fischreich sein, wenn es diese Kolonien ernähren soll. Interessant ist es, den Seevögeln beim Fischen zuzusehen; zu Hunderten kreisen sie hoch über dem Wasser und stoßen, sobald sie einen Fisch erspähen, pfeilschnell darauflos, daß das Wasser hoch aufspritzt. —

Ende April kehrte ich nach Auckland zurück, um eine kleine Expedition auf die Moro-tiri-Inseln in Gesellschaft der Herren General Hollain, Cheeseman, Bond und Crombes zu machen. Auf